

An die Medien der Region Basel

Basel, 5. April 2016

WBG Nordwestschweiz und Baugenossenschaft wohnen&mehr begrüßen den Vergleich zum Felix Platter-Areal

Für den regionalen Dachverband der Wohngenossenschaften und die Arealentwicklerin, die Baugenossenschaft wohnen&mehr, stellt der Vergleich eine sehr gute Ausgangslage für die Realisierung eines genossenschaftlichen Modellprojekts und die Schaffung eines attraktiven Quartiers im Quartier dar.

Der regionale Dachverband, WBG Nordwestschweiz, war beim Rekursverfahren des Heimatschutzes und der Freiwilligen Denkmalpflege vor Verwaltungsgericht aktiv beteiligt. Mit vorliegendem Vergleich ziehen die Rekurrenten nun ihren Rekurs zurück. Dieser Kompromiss stellt für die Umnutzung des Areals in neuen Wohnraum eine deutliche Verbesserung dar: Die beiden Personalhäuser und v.a. das verzweigte Betonpasserellensystem sind nicht mehr geschützt und auch der Spitalhauptbau ist in diversen Bereichen veränderbar und somit klar besser nutzbar. Der Dachverband begrüsst die Konsenslösung, die zwischen den Parteien gefunden und durch den Entscheid der Basler Regierung nun bestätigt wurde. Mit dem Vergleich ist Planungssicherheit geschaffen worden. Zusammen mit dem Bebauungsplan, der voraussichtlich im Herbst 2016 vom Grossen Rat bewilligt werden wird, sind die Grundlagen für die zügige Entwicklung des Felix Platter-Areals und die Realisierung eines genossenschaftlichen Modellprojekts geschaffen.

Für die Baugenossenschaft wohnen&mehr stellt der Vergleich eine sehr gute Ausgangslage dar, um den in Basel dringend erforderlichen neuen Wohnraum planen und auf dem Felix Platter-Areal ein attraktives Quartier im Quartier realisieren zu können. Durch die deutliche Reduktion des Schutzzumfangs erhält wohnen&mehr genügend Spielraum, um das Spitalgebäude zügig und wirtschaftlich in ein Wohngebäude mit rund 130 Wohnungen umnutzen zu können. wohnen&mehr kann so das Ziel der Regierung nach möglichst viel neuem Wohnraum unterstützen. Dass die Umnutzung baulich-technisch machbar ist, haben Fachplaner in zahlreichen Vorstudien nachgewiesen. Der Erhalt des bestehenden Hauptgebäudes bietet die Chance für sozial, ökonomisch und ökologisch innovativen, genossenschaftlichen Wohnungsbau. Das Gebäude wird städtebaulich gut integriert und zu einem «Flaggschiff» des neu entstehenden Quartierteils werden. Welche halböffentlichen und öffentlichen Nutzungen im Sockelgeschoss Einzug halten, wird in den nächsten Jahren entwickelt.

Neben dem umgenutzten Hauptgebäude werden zahlreiche Neubauten entstehen. Insgesamt wird wohnen&mehr – in Zusammenarbeit mit weiteren Wohngenossenschaften – rund 500 Wohnungen realisieren. Vorgesehen ist ein vielfältiger Wohnungsmix für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen mit Familien-, Alters- und Mehrgenerationenwohnungen. Das durchmischte, gemeinschaftsorientierte Quartier im Quartier wird weitgehend verkehrsfrei sein. Ein besonderes Augenmerk legt wohnen&mehr auf einen sorgfältig konzipierten öffentlichen

Raum: mit Wegen und einem Quartierplatz, mit Grün und vielfältigen Bezügen zum Quartier und zu den umliegenden Grünräumen wie dem Kannenfeldpark oder der Bachgraben-Promenade. Mit dem neuen Felix Platter-Areal soll das Hegenheimerquartier ein Zentrum, eine beseelte Mitte erhalten.

Neben dem Wohnen finden auf dem Areal auch Quartiernutzungen Platz. Diese sollen unter Miteinbezug von QuartiervertreterInnen und weiteren Anspruchsgruppen konzipiert werden. Mit interessierten Wohngenossenschaften, darunter auch LeNa, und den Verantwortlichen des Felix Platter-Spitals ist wohnen&mehr im engen Austausch.

Bis im Jahr 2017 erarbeitet wohnen&mehr zusammen mit den Behörden den städtebaulichen Rahmen für das Areal. Zu diesem Zeitpunkt wird wohnen&mehr auch erste konkretere Bilder zur Gestaltung und zur Nutzung des Areals präsentieren können. Ab 2018 folgt die Projektierung der einzelnen Baufelder und voraussichtlich ab 2019 die Realisierung der ersten Wohnhäuser.

Weitere Informationen

WBG Nordwestschweiz, René Brigger, Vizepräsident
Tel. G 061 260 92 00, Tel. N 076 460 51 34, rb@basleradvokaten.ch

Baugenossenschaft wohnen&mehr, Richard Schlägel, Präsident
Tel. N 079 245 67 83

Andreas Courvoisier, Vizepräsident, Arealentwickler
Tel. G 061 261 07 70, Tel. N 079 257 80 65

Baugenossenschaft wohnen&mehr

Die Baugenossenschaft wohnen&mehr funktioniert nach dem Modell der «Genossenschaft der Genossenschaften»: Neben Stiftungen, Firmen und Privatpersonen zählt sie 25 Wohngenossenschaften aus der Region Basel zu ihren Mitgliedern. Indem die Baugenossenschaft wohnen&mehr Kapital und Kräfte bündelt, entwickelt sie die Genossenschaftsidee weiter. Mit den Behörden des Kantons Basel-Stadt bestehen enge Kontakte, insbesondere in Bezug auf das Baurecht, die Arealentwicklung und die kantonalen Förderinstrumente für den gemeinnützigen Wohnungsbau (WRFG).

> www.wohnen-mehr.ch

WBG Nordwestschweiz

Der regionale Dachverband der Wohngenossenschaften (WBG Nordwestschweiz) ist Partner und Förderer von wohnen&mehr. Der Verband zählt aktuell 180 Mitglieder mit fast 15'000 Wohnungen. Er agiert als Lobbyinstanz und Dienstleister für den gemeinnützigen Wohnungsbau. Zudem koordiniert er – im Auftrag bzw. in Zusammenarbeit mit der Regierung Basel-Stadt und den kantonalen Fachbehörden – die Förderinstrumente gemäss Wohnraumfördergesetz WRFG (Projektentwicklungsfonds, Bürgschaften, Beratungen).

> www.wbg-nordwestschweiz.ch